

DIE  
BAU- UND KUNSTDENKMÄLER

DES

838.

REGIERUNGSBEZIRKS STETTIN.

HERAUSGEGEBEN

VON

HUGO LEMCKE.



*Figural.*

HEFT II:  
DER KREIS ANKLAM.

STETTIN.

KOMMISSIONSVERLAG VON LÉON SAUNIER.

1899.



1718 wird die Kirche ausgebaut und erhält ihre jetzige Form.

**Kirche**, Tochter zu Ducherow. Patron Gutsherrschaft.

Der spätmittelalterliche Findlingsbau ist durch Umbau stark verändert. Das einfache, im Grundriss rechteckige Gebäude wird an der Ostseite durch dreimal abgedachte übereckgestellte Strebepfeiler gestützt. In dem mit Fialthürmchen geschmückten Ostgiebel zwei über Putzfriesen geordnete Reihen sehr schmaler, ungetheilter Blenden. Der niedrige Fachwerksthurm steigt aus dem Dach und trägt ein mit Ziegeln gedecktes Zeltdach. Ueber dem Südportal im Kalkputz die Inschrift **AN - NO 1718**.

*Kelch*, silbervergoldet, mit älterem gothischen Knauf, dessen Blätter mit je einer Fischblase verziert sind; auf den kräftig profilirten Knöpfen die Buchstaben **IHESVS** in gothischen Majuskeln.

*Glocke*, 65 cm; in schönen und klaren 4 cm langen Minuskeln: **ihesus** ☩ **nasarevus** ☩ **rex** ☩ **judeor** ☩ ☩. Das als Trennungszeichen dienende Krüickenkreuz ist dasselbe wie auf der Ducherower Glocke von 1472.

## Busow

**DARGIBELL**, 8 km südlich von Anklam.

**Kapelle**, Tochter zu Kagendorf. Patron Gutsherrschaft.

Findlingsbau von rechteckigem Grundriss mit rundbogigen Oeffnungen. Am Ostgiebel eine neuere Glockennische ausgekragt.

*Grabstein* mit ausgegründeten gothischen Minuskeln, die durch Cement-Anstrich gänzlich unlesbar geworden sind; nur **anno domini** in der Schrift des 15. Jahrhunderts ist noch zu erkennen.

*Altarschrein* mit Oelgemälden auf Holz; in der Mitte Christus am Kreuz, auf der linken Klappe Christus auf dem Wege nach Golgatha, auf der rechten die Grablegung, darüber wird Christus ans Kreuz gebunden; auf der Predella das Abendmahl. Alles rein handwerksmässig dargestellt, in der Manier, welche um das Jahr 1700 herrscht. Auffallend ist, dass um diese Zeit noch ein Altar mit Klappen hergestellt ist. Vielleicht ist nur ein älterer Schrein seiner Figuren beraubt und bemalt worden.

Die unzugängliche *Glocke* hat, soweit von unten erkennbar, in gothischen Minuskeln die Inschrift: **o · rex · glorie · rpe · veni · cum · pace**. (15. Jahrhundert.)

1. Altar Gemälde mit niedrigeren Holzknaufen in dicken Blenden. (Zufuhrvor-  
nehmung.)
2. Tauffaß, Arbeit 1763. 3. Klopfs aufeinander weisen